

Sport

Mauersberger feiert Tischtennis-Erfolg



Cristian Mauersberger ist Zweiter im Bezirk. Foto: Germania

Christian Mauersberger, 19-jähriges Tischtennis-Eigengewächs von Germania Wuppertal feierte bei der Bezirksrangliste mit dem 2. Platz seinen bisher größten Erfolg. „Das war der Tag meines Lebens. Ich hätte nicht einmal gedacht, dass ich die Gruppenphase überstehe“, jubelte die neue Nummer Eins des Verbandligisten. Mauersberger zog nicht nur als Gruppensieger in die Hauptrunde ein, sondern schaltete dort unter anderem den vier Klassen höher spielenden Jonas Franzel vom Regionalligisten Buschhausen aus. Er ist nun auch für das Verbandsranglistenturnier in Löhne am 23. September qualifiziert. *ct*

Wasserballer empfangen Top-Team

In seinem vorletzten Saison-Heimspiel in der 2. Wasserball-Bundesliga empfängt die SGW Wasserfreunde/SC Solingen am Samstag um 15 Uhr Tabellenführer Düsseldorf SC im Freibad Bendahl. Der Aufstiegsaspirant brennt auf Revanche für die 7:11-Niederlage. Hatte SGW-Trainer damals notgedrungen auf einige zurückgetretenen Routiniers zurückgegriffen, spielt am Samstag wieder der reguläre Kader mit einigen guten Jugendspielern. *pek*

Greyhounds wollen ihre Serie ausbauen

Nach drei Spielen noch ungeschlagen treten die American Footballer der Wuppertal Greyhounds am Sonntag in der Verbandsliga NRW bei den Mülheim Shamrocks an (16 Uhr). Die Shamrocks waren in der vergangenen Saison einer der harten Konkurrenten um den Aufstieg in die Oberliga. In dieser Saison läuft es bei ihnen noch nicht, sie haben die ersten drei Saisonspiele verloren, allerdings alle knapp und erst in der Schlussphase. *lars*

Basketballer spielen und den Kreispokal

Nach einigen Jahren Pause geht es heute in der Sporthalle Heckinghausen wieder um den Kreispokal im Handball. Elf Teams bis hin zur Bezirksliga haben sich beim veranstaltenden Basketballkreis Wuppertal angemeldet. Das erste Spiel ist für 10 Uhr, das Finale für 20.15 Uhr vorgesehen. Am Sonntag folgen noch Jugendturniere von U 12 bis U 18. Der Erlös geht an den Förderverein für kreislern Kinder in Wuppertal. *red*

SPORT-KONTAKT

POST Ohligsmühle 7-9,
42103 Wuppertal
ONLINE wz.de/wuppertal
TELEFON 0202/717-2524
FAX 0202/717-2604
MAIL sport.wuppertal@wz.de

Schon 4200 wollen mitlaufen

Bei den Meldungen für den Schwebelbahnlauf geht es in den Endspurt. Die Strecke wird leicht Richtung Elberfeld verschoben.

Von Günter Hiege

Es war das bisher größte Ereignis der Wuppertaler Sportgeschichte als sich im vergangenen Jahr fast 9000 Teilnehmer beim Schwebelbahnlauf auf der Talachse zwischen Opernhaus und Landgericht auf die Socken machten. Dass das inzwischen weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt Laufevent, das in diesem Jahr am Sonntag, 1. Juli, steigt, erneut neue Rekorde aufstellt, ist zwar eher unwahrscheinlich, sicher ist aber, dass wieder mehrere 1000 Laufbegeisterte aller Altersklassen daran teilhaben wollen. Und wieder ist der Firmenlauf über fünf Kilometer das Herzstück. Bis Freitag, 14 Uhr, waren 4200 Läufer aus 222 Firmen angemeldet. Binnen einer Woche hat sich die Zahl fast verdoppelt. Man merkt, dass es bei den Meldungen auf den Endspurt zugeht.

Erstmals keine Nachmeldung am Starttag mehr möglich

Wer jetzt noch eine personalisierte Startnummer wünscht, und die per Post erhalten will, hat nur noch bis 11. Juni die Möglichkeit, sich im Internet (www.schwebelbahn-lauf.de) anzumelden. Danach gibt es noch eine Nachmeldefrist bis 18. Juni. „Aus organisatorischen Gründen können wir dann keine Meldungen mehr entgegennehmen“, bittet Silvia Kramarz, Vorsitzende des Vereins Schwebelbahnlauf, um Verständnis.

Im vergangenen Jahr hatten sich bei gutem Laufwetter am Starttag noch fast 500 Läufer nachgemeldet. Kramarz: „Das kriegen wir einfach nicht mehr hin.“ Die Organisation des Me-



Das Läufermeer aus dem Vorjahr. Auch diesmal werden die Teilnehmer in mehreren Abteilungen starten - voran die Cracks. Archivfoto: Andreas Fischer

ga-Events verschlingt auch so schon alle Ressourcen. So wird der Verein mit rund 70 eigenen Helfern diesmal die Absicherung der Kreuzung Alter Markt und am neuen Endpunkt kurz vor der Schwebelbahnüberquerung der B 7 in Höhe Wunderbau selbst übernehmen. Mit THW, Johannitern, Security, Freiwilliger Feuerwehr und Polizei werde man auf mehrere 100 Helfer kommen. Allein 1500 Absperrgitter – 1000 mehr als im Vorjahr – müssen aufgestellt werden.

Zum Teil liegt das an der leicht verschobenen Strecke, die um rund 150 Meter Richtung Döppersberg gewandert ist. Grund: Intervention durch das Opernhaus und die Angst, dass sich die Schlange der Läufer vor dem Start bis hinter den Alten Markt ziehen könnte. Eine Sperrung dieses Knoten-

punkts, war nicht möglich“, so Kramarz. Also erfolgt der Start nun in Höhe Engelsgarten, wo auch das Läuferdorf mit vielen Firmenzelten aufgebaut ist.

Strecke ist diesmal gut fünf Kilometer lang

In der Kürze der Zeit sei es nicht mehr möglich gewesen, die Strecke wieder amtlich zu vermessen. Nachdem sie in den Vorjahren exakt 4836 Meter betragen hatte, werden es diesmal aber die vollen fünf Kilometer sein. „Wahrscheinlich sogar ein paar Meter mehr“, so Kramarz. Wobei der Fokus für das Gros der Teilnehmer, ja sicher nicht auf die Zeit und ihre Vergleichbarkeit liegen wird. Klar ist, der Schwebelbahnlauf ist für Wuppertal inzwischen auch zum Werbefaktor geworden. „Weil viele Läufer aus anderen Städten teilnehmen hat

SPERRUNGEN UND STRECKEN

VERKEHR Ab der Kreuzung Alter Markt wird die B 7 zunächst auf beiden Spuren Richtung Elberfeld gesperrt. In Gegenrichtung kann der Verkehr in Richtung Barmen nicht bis zur Wittensteinstraße fließen. Die Läufer wenden und laufen dann zurück nur auf einer Fahrbahnseite.

ZEITPLAN: 9.30 Uhr Vorwerk-Bambini-Lauf über 400 m; 10 Uhr Schülerlauf über 1,6 Kilometer; 10.45 Uhr 10-Kilometer-Lauf (zwei volle Runden) 10.50 Uhr Halbmarathon (erste Wende am Loh, danach vier volle Runden). 10.45 Uhr, 15.30 Uhr 5-Kilometer-Firmenlauf.

der Lauf eine enorme Wirkung nach außen, hat sich als Marke etabliert. Das hatte ich vor Jahren nicht so erwartet“, sagt Frank Echterhoff vom Stadtmarketing. Auch die derzeitige Strecke habe sich bewährt.

Am 18. Juni wird es noch eine Sicherheitsbesprechung aller beteiligten Organisationen geben. Wie hoch am Veranstaltungstag etwa das Polizeiaufkommen sein wird woll-

te Stefan Weiland, Sprecher der Wuppertaler Polizei auch aus taktischen Gründen nicht sagen, versprach aber eine adäquaten Kräfteinsatz: „Wir gehen nach wie vor von einer erhöhten abstrakten Gefährdungslage aus. Auf Veranstaltungen dieser Größenordnung bereiten wir uns natürlich gut vor. In drei Wochen ist es dann so weit und bis dahin für alle Beteiligten noch viel zu tun.“

Demirdas im Rausch der Bestzeiten

Der 18-jährige Schwimmer der SG Bayer hat den nächsten Sprung nach vorne geschafft.

Von Günter Hiege

Immer wieder neue Bestzeiten zu schwimmen, damit für das harte Training belohnt zu werden – das ist für Emre Demirdas ein „unbeschreiblich tolles“ Gefühl. Sozusagen der Treibstoff dafür, dass er sich achtmal die Woche im Wasser und im Krafraum schindet.

Bei den Deutschen Jahrgangsmesterschaften in der vergangenen Woche konnte der 18-jährige Kraul- und Schmetterlingsspezialist des SV Bayer Wuppertal diese Euphorie reichlich auskosten. Auf vier von fünf Strecken neue persönliche Bestzeiten, drei im Endlauf, über 50 Meter Schmetterling sogar die Silbermedaille im Jahrgang 2000, lautete seine Ausbeute, womit er zu den erfolgreichsten Wuppertaler Teilnehmern gehörte.

Der Sportler der Woche

„Es ist wieder geflutscht“, bestätigt Demirdas, der als Lohn Ende Juli auch seine ersten offenen Deutschen Meisterschaften auf der Kurzbahn mit schwimmen darf. Bayer-Cheftrainer Michael Bryja räumt ihm dort über 50 Meter Schmetterling sogar Endlaufchancen ein. „Er ist sehr fleißig im Training, hat sich im vergangenen Jahr noch einmal deutlich gesteigert“, lobt Bryja seinen Schützling, der gerade auch noch sein Abitur am

Gymnasium Bayreuther Straße gebaut hat. Bryja: „Er hat dennoch versucht, so viele Trainingsseinheiten wie möglich mitzumachen.“

Für Demirdas eine Herzensentscheidung, genau wie er sich 2014 für das Schwimmen und gegen seine zweite Sportart Handball entschieden hat. „Mein damaliger Handballtrainer beim VSTV meinte, ich müsste das jetzt tun, für mich war lange klar, dass ich mit Schwimmen weitermachen würde“, sagt Demirdas rückblickend und hat diese Entscheidung nicht bereut.

Im VSTV hatte er mit sieben Jahren mit dem Schwimmen begonnen und auch erste Wettkampferfahrung gesammelt, war dann zum ASV gewechselt für den er 2014 auch seine ersten zwei Starts bei den Deutschen Jahrgangsmesterschaften hatte. Doch auch da war bald klar, dass bei viermal die Woche Training kein weiterer Schritt nach vorne zu erwarten war, wie die stagnierende Ergebnisse von 2015 zeigten. Also der Wechsel zu Bayer, wo er dann zunächst unter Susanne Jedamsy achtmal die Woche trainierte und bei den Jahrgangsmesterschaften 2016 mit fünf Starts und Bronze über 100 Meter Freistil gleich voll einschlug.

Der Wechsel in die höchste Trainingsgruppe, die TG 1 unter Michael Bryja, bedeutete dann 2017 eine weitere Umstellung und zeitigte nicht sofort Erfolg. „Vielleicht habe ich



Emre Demirdas liebt das harte Training

Foto: Andreas Fischer

zu viel trainiert, zu viel Krafttraining gemacht. Genau wissen wir immer noch nicht, warum es 2017 nicht so gut lief“, so Demirdas. Inzwischen sei er aber im Rhythmus, wie die jüngsten Ergebnisse deutlich zeigen.

Ziel für dieses Jahr sind noch die NRW-Meisterschaften in zwei Wochen im Leistungszentrum auf Küllenhahn und natürlich die Offenen Deutschen Meisterschaften in Berlin. Dort möchte er möglichst auch seine Zeit über 100 m Schmetterling noch steigern. 0,5 Sekunden wären nötig, um die nächste Förderstufe zu erreichen, eventuell einen Platz im NRW-Junior-

Top-Team zu ergattern, um sich der nationalen Spitze auf den kurzen Schmetterlingstrecken weiter annähern zu können. „Früher war ich eigentlich Freistilschwimmer, aber es kommt nicht selten vor, dass man sich auf seinen eigentlichen Nebenstrecken mehr verbessert“, sagte er. Die 50 Meter entsprechen seinem Naturell: „Voll drauf und alles raushaben.“

Das will er auch weiter tun, auch wenn er im Sommer eine Studium beginnt. Demirdas: „Vielleicht auf Lehramt, das weiß ich noch nicht, aber auf jeden Fall in Wuppertal, damit das gut mit dem Schwimmen vereinbar ist.“

WSV geht mit Trikotsponsor in die Saison

Fobeal bleibt auf der Brust – zunächst für die erste Halbserie.

Zum ersten Mal seit zwei Jahren geht Fußball-Regionalligist Wuppertaler SV wieder mit einem Trikotsponsor in die neue Saison. Hatte man es aufgrund mangelnder adäquater Angebote aus der Wirtschaft in den vergangenen zwei Jahren zunächst mit einer Tombola (Erlös 55 000 Euro) und dann mit einer weitgehend gescheiterten Namensaktion versucht, ist man jetzt mit der „fobeal Alu-Schild GmbH“ von Uwe Heyn zunächst für die Vorrunde übereingekommen. Heyn hatte sich schon in der Endphase der abgelaufenen Saison für die ans Gründungsjahr des WSV angelehnte Summe von 19 540 Euro den Platz auf der Brust noch nachträglich gesichert. Heyn: „Mit dem Angebot, das Trikotsponsoring zunächst einmal für die Hinrunde zu übernehmen, hat man sich an meine vielfältige Unterstützung seit 2014 erinnert. Wenn mein Geschäftsjahr positiv verläuft, gehöre ich sicher auch zu den Interessenten für die Rückrunde.“ Wie viel Heyn bezahlt, will WSV-Finanzvorstand Lothar Stücker nicht sagen betont aber: „Es ist keine Notlösung, es liegt im Bereich unserer Vorstellung, und wir sind sehr froh, nicht auf eine Aktion zurückgreifen zu müssen.“ Ein Wuppertaler Unternehmen aus dem Mittelstand sei da genau der richtige Partner und ein wichtiges Zeichen an die Wirtschaft der Stadt. *gh*



Der WSV - hier Torjäger Christopher Kramer - behält vorerst Fobeal auf der Brust. Archivfoto: A. Fischer

CTG spielt jetzt auch in der Landesliga

Handballer übernehmen Lizenz und Team von GW.

Das Geheimnis, was mit der Landesligalizenz des Handballteams Grün-Weiß/CDG passiert, die sich nach der Saison getrennt haben, ist gelüftet. Grün-Weiß, das die Landesligalizenz besitzt, wechselt mit damit zur Cronenberger TG, die in der neuen Saison dadurch mit der ersten Mannschaft weiter in der Verbandsliga und mit der neuen zweiten Mannschaft in der Landesliga spielen wird. „Nach vielen E-Mails zwischen dem Handballverband und den Verantwortlichen war klar, dass wir die Lizenz übernehmen dürfen, weil die Mannschaft geschlossen nach Cronenberg wechseln wird“, so der bisherige Jugendwart Volker Wichmann. Er hat zu Beginn des Jahres die langjährige erste Vorsitzende Bärbel Vitt an der Spitze des Vereins abgelöst, wirkt nun sozusagen für die Handballer und den Gesamtverein der Cronenberger.

CDG nimmt übrige Teams zur DAV-Sektion Barmen mit

Der SV CDG schließt sich unterdessen, wie berichtet, der Sektion Barmen im Deutschen Alpenverein an und wird unter dem Namen Team CDG-DAV Barmen die übrigen Mannschaften mitnehmen, zwei Frauen- (Bezirksliga) und zwei Herrenteams (Kreisliga und Kreisklasse). „Wir erhoffen uns

durch die Verbindung zum Alpenverein mit seinen vielen Jugendlichen natürlich auch Zuwachs für unsere Handballer“, sagt Abteilungsleiter Uwe Merschjohann. Auch der Bundesverband des DAV habe keine Bedenken gehabt, dass die Sektion Barmen (der Vorsitzende Andreas Sauerwein war CDG-Mitglied) nun auch Handball spiele.

Die neue Zweite der CTG wird mit Spielern aus Wichlinghausen und Cronenberg gemischt und will nun unter dem bisherigen Trainer der Bezirksliga-Mannschaft, Christian Lüdorf versuchen, die Klasse zu halten und die Mannschaft für die Zukunft gut aufzustellen. Matthias Kohrmeier, bisher Spielertrainer des Landesliga-Teams von CDG/GW steht nur noch als Spieler zur Verfügung. Auch sonst gibt man sich bei der CTG sehr optimistisch. So könne der Trainer der ersten Herren, Ronny Lasch, für seine Verbandsliga-Mannschaft auf einen vergrößerten Kader zugreifen, da einige Spieler, die in der Vergangenheit verletzungsbedingt ausgefallen waren, zum Team zurückkehren. Außerdem gibt es auf der rechten Seite Verstärkung durch den früheren Cronenberger A-Jugend-Spieler und Linkshänder Lasse Fuhrmann. Wenn möglich will man zur neuen Saison drei statt vier Herrenteams bilden und gründet auch wieder ein Damen-Team aus vielen Ex-Cronenbergerinnen. *gh*